Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte

Veröffentlichungen des Historischen Instituts der RWTH-Aachen
Lehrstuhl für Mittlere Geschichte

Band 9

Peter Johannes Droste

Wasserbau und Wassermühlen an der Mittleren Rur

Die Kernlande des Herzogtums Jülich

8.-18. Jahrhundert

Shaker Verlag

Aachen 2003

Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte

Herausgeber: Prof. Dr. Dietrich Lohrmann
Historisches Institut der RWTH-Aachen
Kopernikusstr. 16
52074 Aachen

Titelbild: Wasserbau und Wassermühlen an der Mittleren Rur.
Die Kernlande des Herzogtums Jülich 8.-18. Jahrhundert

Gefördert vom Wasserverband Eifel-Rur

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.ddb.de abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2003
Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-2011-9
ISSN 1438-4574

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen
Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9
Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung ist das Ergebnis eines mehrjährigen Forschungsvorhabens zur Geschichte des Mühlenwesens im Herzogtum Jülich. Die Wechselwirkung zwischen der Entwicklung des Mühlenwesens und des Herzogtums Jülich war nicht leicht aufzuklären, weil die disparate Quellenlage die Kluft zwischen den beiden Themenblöcken zusätzlich verstärkte. Außerdem konnten die Grafen von Jülich, zumindest im Frühmittelalter, im Mittelabschnitt der Rur noch keinen Einfluß auf die Entwicklung des Mühlenwesens nehmen, da jener Reichsgutkomplex erst später zu ihren Kernlanden gehören sollte.

Die ersten Wassermühlen existierten indes bereits in der Spätantike und im Frühmittelalter. Erst im Zuge der Territorialisierung und des Landesausbaus gewann das Haus Jülich direkten Einfluß auf die Gestaltung des bereits in nuce bestehenden Systems flußbegleitender Wasserläufe. Nach der Übernahme der sogenannten Waldgrafschaft dürfte sich ihre Rolle zunächst auf die Wahrung des Stromregals, die Bannrechte, die Teichaufsicht und die Vergabe von Mühlenkonzessionen beschränkt haben.

Dankbar bin für den Vorschlag meines Doktorvaters, Professor Dietrich Lohrmann, auf die Territorialgeschichte weitgehend zu verzichten und den Blick auf die Entwicklung der Wassermühle zu richten. Prof. Lohrmann hat diese Arbeit angeregt und über einen langen Zeitraum konstruktiv und geduldig begleitet. Wegfallen mußte das Kapitel "Von der Getreidemühle zur Fabrik" sowie die Quellensammlung zu allen 110 untersuchten Mühlenstandorten, die in der Überblickskarte verzeichnet sind. Auf sie wäre zurückzukommen.

Zu danken habe ich außerdem Herrn Prof. Max Kerner für viele Anregungen während der Studienzeit und der Vorbereitung des Aachener Historikertages. Überdies bin ich ihm wegen der Übernahme des Korreferates verpflichtet. Dank schulde ich ebenso Herrn Dr. Ludwig Falkenstein. Eine große Hilfe waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf, der Stadtarchive Düren, Jülich und Aachen. Für sachliche und inhaltliche Beiträge danke ich den Herren Prof. Günter Bers (Köln), Dr. Reiner Nolden (Trier) und Heinrich Tichelbäcker (Hürtgenwald). In besonderem Maße danke ich Herrn Dr. Hans J. Domsta, der das Manuskript kritisch gelesen und um viele Hinweise ergänzt hat. Für zahlreiche Gänge zum Kopierer und zur Fernleihe danke ich

meinen Mitarbeitern aus Museumstagen im Computermuseum Aachen und im Industriemuseum Zinkhütter-Hof in Stolberg, Herrn Joachim Keppler und Herrn Michael Käding. In EDV-Fragen beriet mich Klaus Ricking M.A.. Korrektur las Dr. Matthias Henkel. Dr. Ulrich Alertz erwarb sich in der Schlußphase und besonders bei der Gestaltung der Abbildungen ein hohes Verdienst.

Aachen im September 2003 Peter Johannes Droste

Inhalt

EINLEITUNG 9

ZUR ÜBERLIEFERUNG UND METHODE 13

I. DAS TAL DER RUR 19

1. Der Fluß 19

2. Verlauf und Gefälle der Rur 22

3. Zuflüsse 25

4. Nebenarme bzw. Teiche der Rur 25

5. Die Teichwehre in der Rur 33

6. Wasserführung und Überschwemmungen 37

II. DIE RUR ALS NABELSCHNUR DES JÜLICHER KERNLANDES 41

1. Der Siedlungsraum an der mittleren Rur 41

2. Der Jülichgau 42

3. Die Grafen von Jülich 44

4. Die Waldgrafschaft und die Wehrmeisterei 46

5. Spätmittelalter und Ende 52

III. AMT NIDEGGEN: SIEDLUNG, TEICHE, MÜHLEN 57

1. Überlieferung und Forschungsstand 57

2. Geographische Lage, frühe Siedlungsstufen 60

3. Burg, Stift und Stadt Nideggen 61

a) Die Höhenburg und Residenz 62

b) Stift Nideggen 67

c) Entwicklung der frühen Stadt 69

4. Zuflüsse und Teiche im Amt Nideggen 70

a) Kreuzauer Teich 71

b) Niederauer Teich 72

c) Oberschneidhausener Teich 75

5. Die Mühlen "unter Nideggen" (Nr. 1-6) 75

a) Das gedrungene Gemahl zu Blens 77

b) Die Mühle von Abenden 77

c) Die landesherrliche Mühle im Schüdderfeld (Nr. 5) 78

6. Weitere Mühlen im Amt Nideggen (Nr. 7-24) 82

a) Herrschaft Hetzingen 86
b) Grafschaft Maubach 87
c) Drove 90
d) Mühlen in Kreuzau (Nr. 17-19) 91
e) Burgau 95
f) Die Mühlen der Erbmarschälle von Binsfeld 102

7. Gewerbemühlen des Amtes Nideggen 105

8. Zusammenfassung 107

IV. DER LENDERSDORFER TEICH 111

1. Überlieferung und Forschungsstand 115

2. Siedlungs- und Herrschaftsentwicklung auf dem linken Rurufer 119

a) Der Hof der Grafen von Jülich in Lendersdorf 125
b) Lendersdorf: Der Hof des Aachener Adalbertstiftes 129
c) Gürzenich 136
d) Birgel 141
e) Boisdorf 142
f) Rölsdorf 143
g) Derichsweiler 143
h) Mariaweiler 144
i) Im weiteren Umfeld des Teiches liegende Güter 148

3. Gewerbemühlen 149

4. Ergebnisse 152

V. DÜREN: PFALZ, STADT, TEICH UND MÜHLEN 159

1. Überlieferung und Forschungsstand 159

2. Lage und Stadtentwicklung 162

3. Die karolingische Pfalz 165

4. Kirchengut in und um Düren 170

a) Stablo-Malmedy 172
b) Marienstift Aachen 173
c) Die Bischofskirche von Verdun 1057-1087 177
d) Das Wilhelmiterkloster zum Paradies 179
e) Johanniterkommende Velden 184

f) sonstige Kirchen 185

5. Reichsstadt und Forsthufe bis zur Verpfändung (1242) 185
a) Altwick und Forsthufe 186
b) Wirtschaftliche Entwicklung 189
c) Ummauerung der Stadt 190

6. Der Dürener Teich 193
a) Etappen seiner Entstehung 193
b) Auswirkungen der Stadtummauerung 197
c) Gefälleverhältnisse 198

7. Die Dürener Wassermühlen des Frühmittelalters 202
a) Die Mühlen des Hofgutes Düren 202
b) Wahrscheinlichkeit einer Pfalzmühle im 8.-9. Jahrhundert 203

8. Die Mühlen am Oberlauf des Dürener Teiches 206
a) Die oberste Mühle des Forsthofes im Altwick 206
b) Die Grevenmühle 209

9. Die Mühle vor der Holzpforte 211
a) Die Mühlenanteile des Hermann von Bubenheim vor 1261 213
b) Verpachtung an die Eheleute Lewe (1419) und van der Wehe (1431) 215

10. Mühlen vor der Phillippspforte 218
a) Lage, Wasseraufkommen 218
b) Die Moijstreijsmoelen 219
c) Die Anteilseigner 222
d) Die Übernahme durch die Wilhelmiter 224
e) Die Veränderungen ab 1446 226
f) Nutzung als Loh- und als Walkmühle 228
g) Die Walkmühle und das Waschhaus nach 1440 229
h) Die städtische Korn- und Walkmühle ab ca. 1544 231

11. Die Mühlen des Johanniterkonventes Velden 236
a) Lage und Überlieferung 236
b) Die Klage des Hildebrand Sentzenschmidt von 1611-12 241
c) Die Pachturkunden der Johanniter 250
d) Die unterste Mühle zu Velden 256

12. Die herzogliche Bovenberg-Mühle 257
a) Lage zwischen Velden und Birkesdorf 257
b) Zum Alter der Mühle 259
c) Bovenberg und Merode 259
d) Niedergang im 17. Jahrhundert 262

e) Die Mühle im 18. Jahrhundert 264
f) Überlegungen zur Einmündung des Mühlenteiches 265

VI. AMT JÜLICH: WASSERMÜHLEN, TEICHE 267

1. Überlieferung und Forschungsstand 267

2. Historischer Überblick 269
a) Frühe Siedlungsstufen, Römerzeit 269
b) Die Gaugrafen von Jülich 271
c) Residenz der Grafen von Jülich 273
d) Entwicklung zur Stadt 276
e) Die Zitadelle und die Verlagerung der Residenz nach Düsseldorf 277
f) Kriegswirren im 17. und 18. Jahrhundert 278

3. Zuflüsse und Mühlenteiche bei Jülich 280
a) Der Ellbach 282
b) Der Krauthausener Teich 283
c) Der Jülicher Teich 283
d) Der Broicher Teich 286
e) Der Kirchberger Teich 288

4. Die Mühlen des Stadtgebietes Jülich 290
a) Überblick 290
b) Römische Wassermühlen in Jülich? 293
c) Belege des 11. - 13. Jahrhunderts 297
d) Die herzoglichen Kameralmühlen 299
e) Kameralmühle in Dümpel 301
f) Die "bombenfeste" Kameral- oder Festungsmühle 307
g) Die Kameralmühle in Broich 309
h) Die herzogliche Roßmühle 309
i) Der Mühlenplatz im Vogelsang 310
j) Die Kartäusermühlen im Vogelsang 311
k) Die Speckmühle (Nr. 56b) 312
l) Ditgens Mühle (Nr. 56c) 316
m) Die Wecksmühle in Petternich (Nr. 63) 316
n) Gewerbemühlen 319

5. Die Wassermühlen im Amt Jülich 322
a) Die Villa Pier 322
b) Mühlen der Herren von Molenark in Müllenark 323
c) Mühlen in Kirchberg 326
d) Die herzogliche Mühle in Linzenich 328

e) Die Mühlen in Koslar 330
f) Die Mühlen in Barmen und Kellenberg 330

6. Mühlen auf dem Krauthausener Teich 331
a) Herzogliche Korn- und Ölmühle in Selhausen 331
b) Papiermühle in Oberkrauthausen 333
c) Mühle der Herren von Harff 334
d) Die Klostermühle von St. Gereon 334

7. Mühlen am Ellbach 334
a) Arnoldsweiler 335
b) Kloster Ellen 336

ZUSAMMENFASSUNG 339

ANHANG 341

1. Mühlenweistum des Lendersdorfer Teiches 341

2. Standorte der Mühlen links und rechts der Rur bis 1830 mit Karte 347

ABKÜRZUNGEN UND SIGLEN 355

QUELLEN UND LITERATUR 357

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN 373